

Literarische Gestalten als kleine Kunstwerke

Sonderausstellung „Zinnfiguren und Literatur – Lesen macht S(Z)inn“ eröffnet – Kleine Lesung im Rahmenprogramm

Von Andrea Leifeld

Goslar. Mit Kara Ben Nemsi das Land der Skipetaren bereisen. Max und Moritz bei ihren Streichen zuschauen. Theodor Storms Schimmelreiter entdecken oder die Helden aus „Mittelerde“ treffen... In der Welt der Fantasie ist vieles möglich – nicht nur beim Griff zum Buch. Seit Sonntag ist auch der Besuch im

Zinnfiguren-Museum ebenso fantastisch. Mit „Zinnfiguren und Literatur – Lesen macht S(Z)inn“ startete eine sehenswerte Sonderausstellung, die die Herzen der Gäste schon am Eröffnungstag eroberte.

Zinnfiguren gibt es seit dem 13. Jahrhundert, als Spielzeug seit dem 18. Jahrhundert, und seit den 1920er Jahren sind sie zumeist Sammlerstücke für Erwachsene, hatte Bürgermeisterin Renate Lucksch recherchiert. Aber wie sieht das in der Literatur aus? „Der standhafte Zinnsoldat“, als tragische Figur aus dem gleichnamigen Märchen des dänischen Dichters Hans-Christian Andersen, dürfte sicher jeder kennen. Aber reicht das für eine Ausstellung?

Tatsächlich schafften es Antje Baensch, Vorsitzende vom Förderkreis Goslarer Zinnfigurenmuseum und Helga Theuerkauf, die Massen nicht nur zu locken, sondern auch mit ihren bemerkenswerten Ideen zu begeistern.

Die Sonderausstellung im Dachgeschoss des Museums lässt staunen und macht Geschmack auf „mehr“. Mehr Literatur, mehr Figuren, mehr schwelgen in alten (Kind-



Auch Wilhelm-Busch-Figuren sind als Zinn-Miniaturen vertreten.

Fotos: Epping (2), Leifeld



Till Eulenspiegel mit seinen Insignien der Eule und dem Spiegel.



Der „Standhafte Zinnsoldat“ erinnert an das Andersen-Märchen.

heits-)Erinnerungen. Nicht nur beim direkten Blick in Winnetous Zinnaugen.

„Schauen Sie sich um. Ich bin sicher, auch sie werden Ihr Lieblingsbuch entdecken“, ermunterte Roland Simon, Kurator der Ausstellung und bekennender Zinnfigurenfreund, die Besucherscharen.

Insgesamt 20 Zinnfiguren-Besitzer stellten ihre, nach literarischen Vorlagen gegossenen Figuren als Leihgaben zur Verfügung. Geordnet nach Themen und Schwerpunkten in zehn Schauvittrinen ziehen die kleinen Figuren den Betrachter in ihren Bann.

„Wir hatten so viele Anfragen, wir hätten bestimmt doppelt so viel Figuren zeigen können“, erklärte Simon. Aber die Wahrnehmung des menschlichen Auges sei begrenzt. Die Seh-Gewohnheiten galt es, bei der Auswahl und dem Aufbau der Ausstellung zu berücksichtigen. „Weniger zu zeigen ist in diesem Fall mehr“, lautete Roland Simons Devise. „Der Besucher erhält viele Informationen, die er auf sich einwirken lassen kann“, lobte auch Thomas Beier, Präsident der Zinnfigurenbundes Klio, voller Begeisterung.



Nach dem Durchschneiden des symbolischen Eröffnungsbandes ging es ins Obergeschoss zur Sonderausstellung.

Umrahmt wurde die Ausstellungseröffnung von drei Lese-Abschnitten. Barbara Müller, Lesepatin der Freiwilligen-Agentur, stimmte mit Passagen aus Don Quijote, Goethes Faust und Tolkins Der

Hobbit literarisch auf den Besuch in der so abenteuerlichen Ausstellung ein. Sie wird noch bis März 2020 im Zinnfigurenmuseum, Klapperhagen 1 zu sehen sein. Es hat Dienstag bis Sonntag, von 10 bis 17 Uhr geöffnet.